



Große Twete 5
32683 Barntrup
Tel. 0049 (0)5263
95165
FAX: 0049 (0)5263 95166
gym-barntrup@gmx.de

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

(G9: zunächst Klassenstufen 5-7)

Fach

Erdkunde

(Mai 2020)

Inhalt

1. Vorbemerkung.....	3
2. Das Fach Erdkunde am Städtischen Gymnasium Barntrop.....	3
3. Bemerkungen zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung NRW	4
4. Bemerkungen zum Medienkompetenzrahmen NRW	5
5. Bemerkungen zum sprachsensiblen Unterricht.....	5
6. Bemerkungen zum Curriculum der Berufsorientierung.....	6
7. Entscheidungen zum Unterricht in Klasse 5 und 7.....	6
7.1.Verfügbare Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufen	6
7.2.Unterrichtsvorhaben im Übersichtsraster	11
8. Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Erdkundeunterricht	21
9. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	21
9.1.Formaler Rahmen.....	21
9.2.Weitere Anmerkungen.....	22
10. Lehr- und Lernmittel.....	22
11. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	23
12. Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Lehrplans.....	23
12.1. Zielsetzung.....	23
12.2. Prozess.....	23

1. Vorbemerkung

Das schulinterne Curriculum des Faches Erdkunde Sek. I befindet sich im Rahmen der Umstellung von G8 auf G9 in Entwicklung.

Aus diesem Grund sind **im vorliegenden schulinternen Erdkunde-G9-Curriculum lediglich die Angaben für die Jahrgänge 5-7** ausgewiesen.

Für die höheren Jahrgänge gelten noch die G8-Curricula.

2. Das Fach Erdkunde am Städtischen Gymnasium Barntrup

Das Städtische Gymnasium Barntrup hat 1967 seine erste Abiturentia entlassen und ist mittlerweile die einzige weiterführende Schule der Gemeinde Barntrup. In der benachbarten Gemeinde Extertal kooperiert das SGB seit 2012 mit der Sekundarschule. Die ca. 800 Schüler des Gymnasiums kommen aus den Gemeinden Extertal und Barntrup, zu denen auch einige Dörfer gehören. Die Schule liegt im grenznahen Raum zu Niedersachsen; von dort aus besuchen uns stets einige Schülerinnen und Schüler zur 5. Klasse oder zur Oberstufe angemeldet werden.

In der Sekundarstufe I haben die Kurse durchschnittlich zwischen 25 und 30 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl mono- als auch bilinguale Kurse im Fach Erdkunde.

Die Schule ist Europaschule und hat diesen Gedanken besonders in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zu deren Verwirklichung werden die aspektreichen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen (deutsch-englischer bilingualer Zweig) vermittelt.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Als Europaschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Erasmus-Programms der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel,

europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen vor allem im bilingualen Unterricht auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte.

Für das Fach Erdkunde gibt es einen Fachraum mit fachspezifischen Arbeitsmitteln. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage. Da das Fach Erdkunde eine Verknüpfung von Human-, und Physischer Geographie herstellt und dabei Gesellschaftswissenschaft und Naturwissenschaft verbindet, bietet es sich an, fachübergreifende Themen anzubieten. Geeignete Fachkombinationen sind Geographie/Englisch, im Rahmen des Projektkurses sowie Biologie, Geschichte und Politik.

Fachvorsitzender ist Herr Graumann. Der stellvertretende Fachvorsitz ist derzeit vakant. Die Fachschaft Geographie bilden im Weiteren Frau Röhne, Frau Willmann, Herr Bartel, Herr Schnüchel und Herr Tackenberg.

3. Bemerkungen zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung NRW

Die Verbraucherbildung hat die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens als Verbraucherinnen und Verbraucher zum Ziel, indem über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten sowie selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden. Dabei geht es vor allem darum, diese Kompetenzen im Zusammenhang mit Konsumententscheidungen als Verbraucherinnen und Verbraucher heranzuziehen und zu nutzen (vgl. Beschluss der KMK "Verbraucherbildung an Schulen", 2013).

Ziel der schulischen Verbraucherbildung ist die Entwicklung und Förderung einer reflektierten Konsumkompetenz.

Die Entwicklung einer reflektierten Konsumkompetenz erfolgt in den Bereichen der Sach-, Methoden-/Verfahrens-, Urteils-/Entscheidungs- und Handlungskompetenz sowie anhand exemplarischer multidisziplinärer Bereiche, die die Einbettung in vielfältige Lebensbereiche ermöglichen. Konsumkompetenz ermöglicht die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen, den Konsum prägenden Grundorientierungen moderner Gesellschaften sowie deren Ursachen und Folgen, auch auf das eigene Leben. Sie ermöglicht ausgehend davon selbstbestimmte, reflektierte und verantwortungsvolle Entscheidungen in konsumgeprägten Lebenssituationen im Bewusstsein ihrer u.a. ökonomischen, ökologischen, sozialen und globalen Folgen.

Die Perspektive des Faches Erdkunde zielt im Sinne einer raumbezogenen Handlungskompetenz auf das Verständnis der naturgeographischen, ökologischen, politischen, wirtschaftlichen sowie sozialen Strukturen und Prozesse der räumlich geprägten

Lebenswirklichkeit, die u.a. haushalts- und konsumrelevante Bereiche betreffen und eine nachhaltige Gestaltung der nah- und fernräumlichen Umwelt ermöglichen.

4. Bemerkungen zum Medienkompetenzrahmen NRW

Die curricularen Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW tragen additiv über die Fächer und über die gesamte Sekundarstufe I hinweg dazu bei, dass das Lernen und Leben mit digitalen Medien zur Selbstverständlichkeit wird. Das Fach Erdkunde leistet einen spezifischen Beitrag zur Entwicklung der geforderten Kompetenzen. Die im schulinternen Lehrplan des Faches Erdkunde benannten Unterrichtsvorhaben entsprechen nicht nur Zielen des Medienkompetenzrahmens NRW, sondern sind zugleich auch Bestandteil des pädagogischen Teils des schulischen Medienkonzeptes.

5. Bemerkungen zum sprachsensiblen Unterricht

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb einer raumbezogenen Handlungskompetenz eine besondere Bedeutung. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen. Der Einsatz sprachsensibler Methoden im Erdkundeunterricht hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, die altersangemessenen Anforderungen bildungssprachlicher Kompetenz zu erreichen. Die Lehrkräfte fungieren als Sprachvorbild. In Lehr- und Lernprozessen wird eine fach- und altersangemessene Sprache (Artikulation, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Satzbau, Wortschatz, fachrelevante Begriffe und Redemittel) verwendet, die für die Schülerinnen und Schüler verständlich ist und ihnen darüber hinaus als Modell dienen kann. Dieser bewusste und förderliche Umgang soll Sprachbildung in der Lernbiographie aller Schülerinnen und Schüler verankern.

Die Schule bietet besondere Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler an, die sprachliche Schwierigkeiten haben, dem Unterricht zu folgen bzw. sich im Unterricht zu verständigen. Dazu zählen etwa Patenschaften, die Schüler-Nachhilfe, Förderungsangebote in den Sprachlerngruppen insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Migrationserfahrungen. Ihre Sprachstände werden mit dem Ziel berücksichtigt, fachliche Verstehensprozesse zu erleichtern und bildungssprachliche Kompetenzen aktiv zu fördern.

Das Wahrnehmen und Wertschätzen sprachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen ist unverzichtbarer Teil unserer interkulturell geöffneten und geprägten Schule. Dabei steht zwar vor allem Deutsch als Bildungs- und Umgangssprache

im Fokus, aber auch die Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler spielen eine wichtige Rolle, indem sie beispielsweise im Rahmen der Patenschaften als Bestandteil der Schulkultur gesehen werden. Sie können so ihre sprachlichen Erfahrungen und Kompetenzen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten in die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Prozesse einbringen. Dies wird dem Teilhabe- und Integrationsgesetz gerecht, das die Wertschätzung natürlicher Mehrsprachigkeit fordert.

6. Bemerkungen zum Curriculum der Berufsorientierung

7. Entscheidungen zum Unterricht in Klasse 5 und 7

7.1. Verfügbare Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufen

7.1.1. Kompetenzen Ende der Jahrgangsstufe 5

Am Ende der Jahrgangsstufe 5 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden **Kompetenzen** verfügen:

SACHKOMPETENZ

*Ausgehend von konkreten lebensweltlichen Bezügen erschließen sich die Schülerinnen und Schüler durch die fachunterrichtliche Betrachtung grundlegende Mensch-Raum-Beziehungen in unterschiedlichen Inhaltsfeldern. Sie verfügen zudem am Ende der Jahrgangsstufe 5 über ein durch die topographischen Verflechtungen erworbenes themenbezogenes **Orientierungswissen** zum Bezugsraum Deutschland mit Ausblicken auf Europa.*

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume
- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab
- zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf
- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Angeboten

- stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her
- beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung
- wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Grundrepertoire an fachrelevanten Arbeitsweisen zur mittelbaren und unmittelbaren Informations- und Erkenntnisgewinnung sowie zur verbalen und graphischen Darstellung von Sachinformationen.

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung
- beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte
- entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen
- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen
- erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme
- entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder
- arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen.

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen unter Anwendung der erworbenen Kompetenzen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die räumliche Lebenswirklichkeit und deren Gestaltung beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten
- vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig

HANDLUNGSKOMPETENZ IM ENGEREN SINNE

Die Schülerinnen und Schüler zeigen durch Erkundung des Wohn- oder Schulumfeldes, dass sie die erworbenen Kompetenzen zur Lösung einer Fragestellung anwenden können.

Die Schülerinnen und Schüler

- führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch
- stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.

7.1.2. Kompetenzen Ende der Jahrgangsstufe 7

Am Ende der Jahrgangsstufe 7 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden **Kompetenzen** verfügen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen
- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung
- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf
- stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar
- erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen,
- nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten
- erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft
- stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her

- analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar,
- verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern

METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar
- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor,
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
- recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen
- unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff
- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit
- erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit

- reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg
- sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen
- fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
- beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung
- reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch

HANDLUNGSKOMPETENZ IM ENGEREN SINNE

Die Schülerinnen und Schüler

- planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen
- vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert
- nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse
- sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln

7.2. Unterrichtsvorhaben im Übersichtsraster

7.2.1. Übersichtsraster Jahrgangsstufe 5

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen und Abgleich mit dem Medienkompetenzrahmen NRW (G9)	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>1. <i>Erdkunde – dein neues Fach;</i> 2. <i>Sich orientieren und mit dem Atlas arbeiten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Namen der Planeten und deren Anordnung kennen (SK) - die Namen der Kontinente und Ozeane nennen und deren Lage zueinander beschreiben (SK) - die vier Großlandschaften Deutschlands und die Bundesländer auf einer Karte zeigen (SK, MK) - Grundlagen des Gradnetzes benennen (SK) - eine Skizze deines Schulweges zeichnen (MK) - die Unterschiede zwischen der Wirklichkeit und ihrer Darstellung in einer Karte erklären (MK) - mit dem Atlas als geographisches Hilfsmittel arbeiten (MK, SK) - mithilfe der Legende auf Karten Informationen entnehmen (SK, MK) - mithilfe des Maßstabs Entfernungen berechnen und Höhenprofile anfertigen und auswerten (SK, MK) <p><i>Abgleich Medienkompetenzrahmen NRW</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienausstattung (Hardware) kennen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (Schülerbuch S. 30, 32, 34) - verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (SB S. 30, 32, 34) - Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (SB S. 20, 26, 28) 	<ul style="list-style-type: none"> - Hefterführung - Atlasführerschein

	<ul style="list-style-type: none"> - themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (SB S. 15, 20, 22, 24, 26, 28) - Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (SB S. 22) - Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (SB S. 15) - Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (SB S. 34) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (SB S. 34) - die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (SB S. 26) 	
<p>3. <i>Leben auf dem Land, Leben in der Stadt</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundbedürfnisse des Menschen im Zusammenhang mit Daseinsgrundfunktionen benennen und auf die eigene Lebenswelt anwenden (SK, MK) - verschiedene Standpunkte einnehmen und argumentativ darlegen, wie sich bspw. Borchten entwickeln könnte (UK, SK, MK) - anhand von Tabellen und Karten erkennen, was „Dorf“ bedeutet und dies im Kontext der Verstädterung/Ausdehnung erklären (SK, MK) - Luftbilder lesen und auswerten sowie in eine eigens angefertigte Skizze übertragen (funktionale Gliederung von Dörfern und Städten (MK) - Vor- und Nachteile des Pendlerverkehrs benennen und Alternativen/Entlastung der Straßen diskutieren (UK, SK, MK) - die funktionale Gliederung von Städten erläutern und (MK, SK, UK, HK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtpläne sowie Straßenpläne von Barntrup im Erdkunderaum

	<ul style="list-style-type: none"> - die Merkmale mittelalterlicher Städte am Beispiel Barntrups erkunden (SK, HK) - Pläne zu Städten der Zukunft entwerfen/grüne und nachhaltige Stadtentwicklung (MK, SK, HK, UK) können <p><i>Abgleich Medienkompetenzrahmen NRW</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienausstattung (Hardware) kennen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (Schülerbuch S. 49, 53, 59, 69) - verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (SB S. 42, 49, 53, 59, 62, 69) - Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (SB S. 49, 53, 62, 69) - Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (SB S. 62) - themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (SB S. 62, 69) - Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (SB S. 49, 53, 62, 69) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (SB S. 49, 53, 62, 69) 	<ul style="list-style-type: none"> - evtl. Unterrichtsgang
<p>4. <i>Der Natur auf der Spur</i></p>	<p>Wahloptionen siehe Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte verwenden (SK) - sich unmittelbar vor Ort mit Hilfe von Karten und GPS-basierten Anwendungen orientieren (MK) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch darstellen (MK) - sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen beteiligen 	
<p>5. <i>Landwirte versorgen uns</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Börde-, und Gäulandschaften kennzeichnen und Börden als Gunsträume herausstellen (SK, MK) - ein Produktionsschema lesen und Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion ableiten (UK, SK, MK) können - Konsequenzen aus der Mechanisierung/Spezialisierung der Fleischproduktion in Deutschland ableiten und vor dem Hintergrund ökologischer Auswirkungen beurteilen (UK, SK, MK) - ökologischen und konventionellen Landbau in seinen Prinzipien unterscheiden und Aussagen zum Konsumverhalten treffen (SK, MK, UK) - den Wandel des Berufsfelds Landwirt herausstellen und vor dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und technischen Fortschritten erörtern (SK, UK) - die Chancen des Berufs des Energiewirts ergründen (SK, UK) <p><i>Abgleich Medienkompetenzrahmen NRW</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (SB S. 91) - themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (SB S. 91, 94) - Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (SB S. 91) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (SB S. 91) 	<ul style="list-style-type: none"> - evtl. Hoferkundung

	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen (SB S. 98, 100) - algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren (SB S. 98, 100) - Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren (SB S. 98, 100, 105) 	
<p>6. <i>Auf den Standort kommt es an</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftssektoren (primärer, sekundärer, tertiärer, quartärer Sektor) kennen sowie Aktivitäten erklären (SK) - die Stromgewinnung eines Kraftwerks erklären sowie Bezüge zum Tagebau Garzweiler herstellen (SK, MK) - Probleme des Abbaus von Braunkohle ableiten (Grundwasserabsenkung, Umsiedlungsprogramme, Nutzbarkeit der Brachflächen) (SK, UK, MK) - Lage und Standortfaktoren von Unternehmen herausstellen (SK) - den Strukturwandel im Ruhrgebiet erklären und Auswirkungen benennen (SK) sowie darauf aufbauend die heutigen Chancen und Probleme diskutieren (UK, SK, MK) - die Rolle des Duisburger Binnenhafens darstellen und im Zusammenhang mit seiner Zukunftsfähigkeit erörtern (SK, MK, UK) <p><i>Abgleich Medienkompetenzrahmen NRW</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienausstattung (Hardware) kennen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (Schülerbuch S. 148) - verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (SB S. 133, 148) - Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten 	

	<p>zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (SB S. 148)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (SB S. 127, 131, 133) - themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (SB S. 127, 129, 131, 133, 157) - Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (SB S. 148) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (SB S. 148) - die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (SB S. 157) - die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (SB S. 148) - grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen (SB S. 134, 146) - algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren (SB S. 134) - Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren (SB S. 134, 146) 	
<p>7. <i>Wohin in Ferien und Freizeit?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungen treffen, Destinationen und Wünsche abwägen (SK, UK) - Formen des Tourismus benennen (SK) - touristisches Potenzial der Insel Sylt herausstellen (SK, UK) - die Gezeiten erklären und das Gefährdungspotenzial beurteilen (SK, UK, MK) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Naturlandschaft Wattenmeer in seiner Bedeutung als UNESCO Weltnaturerbe erkennen (SK, HK, UK) - Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht erläutern (SK) - Merkmale des Sanften Tourismus erarbeiten und auf das eigene Urlaubs-, Ferienverhalten beziehen (HK, UK) - Optional: Befragung zu Reisezielen mit IServ <p><i>Abgleich Medienkompetenzrahmen NRW</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienausstattung (Hardware) kennen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (Schülerbuch S. 186, 194) - verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (SB S. 186, 194) - Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (SB S. 186, 194) - verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (SB S. 186) - Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (SB S. 162, 186) - themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (SB S. 162, 182, 186, 190) - Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (SB S. 182, 186, 190) 	
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none">- Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten (SB S. 164)- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (SB S. 164, 175, 194)- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (SB S. 164, 175, 194)- die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (SB S. 186)- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritische reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (SB S. 186)- grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen (SB S. 186)- algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren (SB S. 186)- Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren (SB S. 186)	
--	---	--

7.2.2. Übersichtsraster Jahrgangsstufe 7

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen und Abgleich mit dem Medienkompetenzrahmen NRW (G9)	vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
Entdeckungen – die Welt wird erforscht	<ul style="list-style-type: none"> - Lage der Kontinente und Ozeane kennen - sich auf der Erde mithilfe des Gradnetzes orientieren 	Test Gradnetz
Von den Beleuchtungs- zu den Landschaftszonen	Erdrevolution und Erdrotation nachvollziehen	
Landschaftszonen im Überblick		
1. In der kalten Zone	Die Phänomene Polartag und Polarnacht erklären Arktis und Antarktis verorten und deren Merkmale benennen die Lebensweise der Inuit nachvollziehen die Auswirkungen des Klimawandels benennen Klimadiagramme auswerten und zeichnen	Erstellen eines Wirkungsgefüges
2. In der gemäßigten Zone	Gunstfaktoren für die landwirtschaftliche Nutzung erörtern Wüsten verorten und Wüstentypen zuordnen Oasen klassifizieren	Test Klimadiagramm
3. In den Wüsten	Probleme bei der Bewässerung erklären Savannen klassifizieren und die Niederschlagsverteilung erklären; die charakteristische Vegetation benennen; die Grenzen der Landwirtschaft in der Sahelzone erkennen	
4. In den Savannen	die Vegetation und klimatischen Gegebenheiten nachvollziehen die Auswirkungen landwirtschaftlicher Nutzung aufzeigen	
5. Im Tropischen Regenwald	die globale Bedeutung des Regenwaldes erläutern Klimadiagramme zuordnen	Methode: Auswertung thematischer Karten Präsentation
Naturkräfte gefährden Lebensräume	gefährdete Gebiete verorten	

1. Erdbeben und Vulkanismus	Ursachen mit Hilfe der Plattentektonik erklären die Gefahren vor dem Hintergrund des Lebens mit den Naturrisiken nachvollziehen	
2. Sturm ist nicht gleich Sturm	Tornados und Hurrikane erläutern	
3. Naturgefahren weltweit	die weltweite Verbreitung von Naturkatastrophen beschreiben	
Räume entwickeln sich	die Begriffe <i>Ressourcen</i> , <i>Arbeitsmarkt</i> und <i>wirtschaftliche Zielsetzungen</i> mit Inhalt füllen ihre Zusammenhänge an einem Raumbeispiel (Chile, Dubai, Silicon Valley, Japan) aufzeigen	Wirkungsgefüge
Island – ein Raum unter der Lupe	Schritte der Raumanalyse nachvollziehen und anwenden	

8. Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Erdkundeunterricht

Fachliche Grundsätze

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend, ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Geographieunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

9. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

9.1. Formaler Rahmen

Unter Berücksichtigung der aktuellen Vorgaben wurde im Hinblick auf die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen ein Konzept entwickelt. Die Inhalte wurden derart angeordnet, dass sie abwechslungsreich sind, aber dennoch Vernetzungen untereinander ermöglichen. Der Unterricht orientiert sich am eingeführten Schulbuch „TERRA. Erdkunde. NRW“ (jeweils 1,2,3 nach Jahrgangsstufe).

Ferner sind methodische Vorschläge angegeben. Diese sind als Angebote zu verstehen, so dass jeder Kollege individuell methodische Schwerpunkte setzen kann. Im Vorbereitungsraum und über das IServ-Portal können Unterrichtsentwürfe (Gruppenpuzzle, Lernzirkel, digitale Medien usw.) gesammelt werden, so dass mit der Zeit ein nützlicher Vorrat an Unterrichtshilfen entstehen kann, auf welchen alle Kollegen zurückgreifen können. Deren methodische Anwendungen spiegeln sich in den Beurteilungsbereichen der Leistungsbewertung wider.

9.2. Weitere Anmerkungen

Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“, wobei sich die Bewertung auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen bezieht. Hierbei ist vor allem darauf zu achten, dass die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche Sach-, Urteils- Methoden-, und (anzubahrende) Handlungskompetenz angemessen berücksichtigt werden.

Beurteilungsbereiche
1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch <ul style="list-style-type: none">- Qualität- Kontinuität
2. Hausaufgaben / Heftführung <ul style="list-style-type: none">- Qualität / Kontinuität
3. Referate / Präsentationen <ul style="list-style-type: none">- Selbstständigkeit- inhaltliche Exaktheit- fachsprachliche Darstellung- Qualität des Vortrags (z.B. Verständlichkeit, Medieneinsatz)
4. schriftliche Übungen / Lernerfolgskontrollen (ca. 20 min) <ul style="list-style-type: none">- Inhalte der letzten vier Unterrichtsstunden- in der Regel angekündigt
5. Mitarbeit in Projekten und projektähnlichen Unterrichtsvorhaben wie z.B. Erkundung des Schulumfeldes <ul style="list-style-type: none">- Qualität- Kontinuität- Bereitschaft zu kooperativem Verhalten
6. Ergebnisse aus Projekten / projektähnlichen Unterrichtsvorhaben, z.B. mittels <ul style="list-style-type: none">- Karte- Portfolio- Modell- Plakat
7. Protokolle <ul style="list-style-type: none">- korrekte Wiedergabe- Angemessenheit der Darstellung- äußere Form

10. Lehr- und Lernmittel

Zugelassene Hilfsmittel sind die in der Sekundarstufe I eingesetzten Atlanten, wobei sicher zu stellen ist, dass für alle SchülerInnen die gleiche, möglichst aktuelle Auflage zur Verfügung

steht. Für die Sekundarstufe I wird das Unterrichtswerk TERRA 1, TERRA 2 und TERRA 3 verwendet.

11. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden: Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der bzw. die Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

- Frau Meier ist grundsätzlich dazu bereit, den Lerngruppen unter dem Thema „Intensive Viehhaltung“ einen Besuch zu ermöglichen.
- Frau Kraschewski versucht, den Kontakt zu Eon herzustellen.

12. Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Lehrplans

12.1. Zielsetzung

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

12.2. Prozess

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand/ Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektiv-planung	Verantwortlich	Zeitraumen
Funktionen					
Fachvorsitz		1		Herr Graumann	
Stellvertreter		1		vakant	
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in	5		Schulleitung	nächste 3 Jahre
	fachfremd	-	-		
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße			Schulleitung	
	...				
räumlich	Fachraum	-	EK-Fachraum mit medialer Ausstattung	Schulleitung	
	Selbstlernzentrum	1			
	Computerraum/ Laptopwagen	1			
	Lehrwerke	Terra			
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften	Geographische Rundschau			
Arbeitsschwerpunkt(e)					
fachintern					

- kurzfristig (Halbjahr)	Kooperationsersuchen außerschulischer Partner			
- mittelfristig (Schuljahr)	Kerncurriculum (Sek I)			
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				